



Ja zu Braunau!

Bezirk Braunau wird glücklich, ressourcen-effizient, kohlenstoffarm und bleibt wirtschaftlich erfolgreich

Welches sind die wichtigsten Klimathemen der Region Braunau? Wie kann der ökologische Fußabdruck verringert und damit der CO₂-Ausstoß reduziert werden? Welche Chancen bieten sich durch Kreislaufwirtschaft, Ressourceneffizienz und Klimawandelanpassung?

Dies sind nur die wichtigsten Leitfragen dieses neuen Forschungsprojektes, das auch eine gesellschaftliche Komponente hat: Wie kann sich Braunau zu einer Region entwickeln, in der die Menschen gesund, zufrieden und im Gleichgewicht mit lokalen und globalen Ressourcen leben und wirtschaften?

Herausforderungen in der Region: Die Industrie von Braunau boomt. Diese gute Nachricht ist aber auch charakterisiert durch Fachkräftemangel, die wiederum in Arbeitsmigration und Bevölkerungswachstum resultiert. Mittel- und langfristig kommen globale Herausforderungen auf den Bezirk zu: Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Entwaldung, Bodenerosion, Wasser- und Ressourcenknappheit. Diese Tendenzen sowie zunehmende Digitalisierung, erhöhter Stress in Arbeitssituationen und isolierte Lebensmuster können Ungleichheit und Krankheiten wie Angst, Burnout oder Depression mit sich bringen. Gleichzeitig bergen sie aber auch Chancen und Möglichkeiten.

Das **Projekt Ja-zu-Braunau** stellt die Frage, wie diese Tendenzen so verändert werden können, dass die Lebensqualität verbessert wird und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen geschont werden können. Gemeinsam mit der Bevölkerung und den Unternehmen wird im Projekt eine Strategie entwickelt wie der ökologische Fußabdruck verringert werden kann und gleichzeitig das Leben in der Region reicher wird.

Das Projekt umfasst folgende **Meilensteine**:

- Repräsentative Online-Umfrage der KonsumentInnen zu ihrem regionalen Fußabdruck inkl. Daten zu sozio-ökonomischen Faktoren wie Einkommen, Lebenszufriedenheit und Arbeitsplätzen
- Erhebung des ökologischen Fußabdrucks der regionalen Wirtschaft und Landwirtschaft
- Darstellung der potentiellen Auswirkungen auf Menschen und Umwelt der Region (Gesundheit, CO2-Emissionen, Ressourcen, Boden etc.)
- Identifikation der wichtigsten Themen und Tendenzen
- Entwicklung einer möglichen Strategie für eine glückliche, kohlenstoffarme und ressourcen-effiziente Region Braunau

Das Forschungsprojekt wird vom EIT Climate-KIC finanziert, einer europäischen Wissens- und Innovationsgemeinschaft (Knowledge and Innovation Community, KIC), welche in 2010 vom Europäischen Innovations- und Technologieinstitut (EIT) mit dem Ziel gegründet wurde, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beschleunigen.

Machen Sie mit: Wir freuen uns auf Ihren Input im 2. Workshop
»Reflektions Lab« am Freitag, 22. November, von 9 bis 13 Uhr

<http://ja-zu-braunau.at>

Methodik

Der ökologische Fußabdruck wird benutzt, um abzuschätzen, wieviel Umwelt ein Mensch oder ein Unternehmen verbraucht. Das geht weit über die Grenzen des eigenen Haushalts oder Betriebs hinaus und bezieht mit ein, woher die Ressourcen kommen, die benötigt wurden, um das zu produzieren, was im Bezirk Braunau konsumiert bzw. produziert wird. Den eigenen Footprint zu kennen, ist nicht nur eine gute Voraussetzung für einen sparsameren Umgang mit der Natur, sondern auch für die globale Fairness auf einem begrenzten Planeten. Um dies für den Bezirk Braunau bestmöglich abzuschätzen, ist es uns gelungen, mit Wolfgang Pekny, Begründer der österreichischen „Plattform Footprint“, und Leonardo Rosado von der renommierten Chalmers Universität in Göteborg/Schweden, zwei führende Experten für unser Projekt zu gewinnen. Ausgangspunkt dieser Abschätzungen sind immer Daten der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung einer Region: reichere Gesellschaften verbrauchen in der Regel mehr Ressourcen als ärmere, ältere weniger als jüngere.

Mit Hilfe dieser Daten werden wir den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen **Status Quo** erheben sowie gemeinsam mit Bevölkerung und EntscheidungsträgerInnen **mögliche Szenarien** für die Zukunft der Region entwickeln.

Szenarien sind in Zahlen und Worte gegossene „Geschichten“ darüber, wie die eigene Zukunft sich wirtschaftlich, sozial und ökologisch entwickeln könnte. Diese „Geschichten“ können dann als Grundlage dienen, sich bewusst für eine wirtschaftlich erfolgreiche, glückliche sowie ökologisch faire und verantwortungsvolle Zukunft zu entscheiden.

Mit unserem FOOTPRINT-RECHNER können Sie ab Samstag, 21. September, Ihren so genannten ökologischen Fußabdruck errechnen und ermitteln, wie es um Ihr Wohlbefinden steht.

Vorteile und Mehrwert für die beteiligten Unternehmen

- 1) **Wettbewerbsvorteil:** Immer mehr Menschen ändern – aus persönlicher Überzeugung oder wegen veränderter politischer Rahmenbedingungen – ihren Lebensstil und ihr Konsumverhalten in Richtung mehr Nachhaltigkeit. Deshalb ist es für Unternehmen wichtig, eine Vorreiterrolle einzunehmen und eine überzeugende Strategie für mehr Nachhaltigkeit zu entwickeln. Die konkreten Maßnahmen hängen naturgemäß vom spezifischen Unternehmen ab. Dabei können Produkte, Prozesse inklusive der notwendigen Infrastruktur und Lieferketten, aber auch interne Serviceleistungen wie Mensa oder die MitarbeiterInnenmobilität nachhaltiger gestaltet werden. All das erhöht das Ansehen eines Unternehmens.
- 2) **Motivierte und hochqualifizierte MitarbeiterInnen:** Besonders junge Menschen sind ähnlich wie beim Konsumverhalten auch ihren ArbeitgeberInnen gegenüber kritisch, wenn es sich um Fragen der Nachhaltigkeit handelt. Mehr Nachhaltigkeit bei Unternehmen ist eine Chance hochqualifizierte MitarbeiterInnen zu rekrutieren und langfristig an den Betrieb zu binden und motivieren.
- 3) **Vorbereitung auf politische Vorlagen:** Die politischen Rahmenbedingungen werden sich sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene weiter verschärfen, um vor allem die CO2 Emissionen zu reduzieren. planetYES entwickelt gemeinsam mit der Region Strategien für diesen veränderten Kontext und schafft so Handlungsmöglichkeiten für die Zukunft.
- 4) **Strategien zur Entwicklung von Innovation:** Unternehmen sind in die Strategieentwicklung mit verschiedenen Stakeholdern und BürgerInnen der ganzen Region eingebunden. In diesem Prozess kommen Schwierigkeiten und Konflikte zur Sprache, doch die gemeinsame Arbeit an Visionen soll helfen, kreative Wege zu deren Überwindung aufzuzeigen und Innovationen zu fördern.

Termine

Laufzeit: Juli – Dezember 2019

- Pressegespräch 16. September
- Informationsveranstaltung 17. September
- Innovations Lab 24. Oktober
- Reflektions Lab 22. November
- Abschlussbericht 20. Dezember

Details werden noch bekannt gegeben. Hinterlassen Sie uns gerne Ihre Email-Adresse auf unserer Website: <https://planetyes.com/ja-zu-braunau/>

Das Projektteam

regioHelp

regioHELP unterstützt das Projekt als Organisator und Bindeglied vor Ort im Bezirk Braunau. Als bekanntes Unternehmen mit dem Ziel die Lebensqualität von allen Menschen in der Region zu steigern, ist es uns ein besonderes Anliegen die verschiedenen Stakeholder zu verknüpfen. Erst durch die Kooperation zwischen Politik, Wirtschaft, Landwirtschaft, Wissenschaft und Bildung wird eine ganzheitliche Steigerung der Lebensqualität möglich. Das Zusammenbringen verschiedener Personen und das bewusst machen von Win-Win-Situationen ist unsere Aufgabe.

Erwin Moser

Erwin Moser hat die Gemeinde Munderfing in seinen 35 Jahren als Amtsleiter über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt gemacht. Mit dem Windpark Munderfing und einem flächendeckenden Glasfasernetz hat er neue Maßstäbe in der Gemeindeentwicklung gesetzt. Sein innovatives Denken nützt er nun für den Fortschritt der ländlichen Region als Geschäftsführer von regioHELP.

Willem Brinkert

Willem Brinkert bringt als Manager großer Unternehmen wie IKEA umfassende wirtschaftliche Kompetenz in die Genossenschaft regioHELP ein. Während seiner beruflichen Laufbahn hat er bereits mehrere Projekte bei der Gründung unterstützt. Seine Leidenschaft als Projektentwickler und Ideengeber setzt er nun zur Steigerung der Lebensqualität am Land ein.

Sustainable Europe Research Institute (SERI)

Seit 20 Jahren unterstützt SERI forschend und beratend BürgerInnen, NGOs, Unternehmen, Regionen und Regierungen dabei, mit weniger Ressourcen gut zu leben und erfolgreich zu wirtschaften. Angesichts der multiplen Krisen (Finanzmarkt und Wirtschaft, Umwelt, Demokratie und Politik, Armut und globale Konflikte) ist diese Wende wichtiger denn je. Seit der ersten Idee vor 20 Jahren in Rom zur Gründung eines Sustainable Europe Research Institute ist viel passiert: mit mehr als 400 Projekten weltweit haben wir seit 1999 die Nachhaltigkeit ein gutes Stück voran gebracht. Für die nächsten 20 Jahre nimmt sich ein neu formiertes Team aus arrivierten und jungen Menschen noch mehr vor.

Friedrich Hinterberger

Dr. Hinterberger ist Nachhaltigkeitsaktivist und -forscher der ersten Stunde, Vizepräsident und Generalsekretär des Club of Rome sowie Senior Scientist an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, Autor, Vortragender und Lektor an in- und ausländischen Universitäten, „Scientist4Future“, Schwerpunkte seiner Arbeit sind Szenarien für eine nachhaltige Zukunft, in der die Wirtschaft prosperiert, die Menschen glücklich leben und ihre Arbeit Sinn macht.

Projektmanagement: fritz.hinterberger@seri.at, +43 1 969 0728 15

Christoph Winterbacher

Christoph Winterbacher ist Ökologe und seit über 20 Jahren Kulturmanager im Veranstaltungsbereich (ProjectEast!, Top Talent Award und Euro Prix, Energy Globe Award, Linzer Klangwolke – Bruckner Lebt!). Seit 2014 ist er in der Produktentwicklung für die Energiewirtschaft tätig und seit 2019 Mitglied im Austrian Chapter des Club of Rome. Seine Arbeitsschwerpunkte umfassen Liberalisierung des Strommarkts, Kreislaufwirtschaft, Erhaltung der Diversität.

Stephan Fortelny

Stephan Fortelny ist Projektmitarbeiter am SERI, mit Fokus auf den Themen Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Er bringt einige Jahre Erfahrung in der Gestaltung und Innovation von digitalen Produkten und Services, insbesondere in der Sharing & Circular Economy, in das Projekt ein.

planetYES

planetYES verbindet in sieben wechselwirkenden Handlungsfeldern wissenschaftliche Forschung, Unternehmen, Medien und Menschen in einem kollaborativen Transformations-Netzwerk. Dadurch werden unendlich viele Möglichkeiten und Lösungen denkbar. In den planetYES-Regionen und -Städten werden limitierte materielle Ressourcen wie Rohstoffe, Wasser etc. schonend genutzt, jedoch nicht-limitierten immaterielle Ressourcen möglichst stark gefördert, damit Innovationen, Kreativität, Wissen, Neugierde, Schöpfungsdrang wieder lebendig werden können und damit auch die Sehnsüchte der Menschen und ihr inneres „Ja“.

Bettina Dreiseitl

Dr. Bettina Dreiseitl ist Landschaftsökologin und berät Städte und Regionen für eine zukunftsorientierte Entwicklung und der Erfüllung der Bedürfnisse der BewohnerInnen. Seit mehr als 20 Jahren arbeitet sie als Expertin für Wissenschaftskommunikation sowie Öffentlichkeits- und Stakeholder-Beteiligung und besonders gerne wie mehr Grün und Gewässer zur Verbesserung unserer Lebensräume beitragen können.

Wolfgang Lalouschek

Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Lalouschek, MSc ist Neurologe und Unternehmensberater, begleitet seit vielen Jahren Menschen in Belastungssituationen, Führungskräfte und EntscheidungsträgerInnen bei strategischen oder persönlichen Herausforderungen und Unternehmen zur gesunden, hirngerechten Unternehmensentwicklung. Wolfgang Lalouschek ist Initiator von planetYES.

Sören Bauer

Mag. Sören Bauer ist seit vielen Jahren Berater für strategische Kommunikationsplanung mit Fokus auf Themen der Nachhaltigkeit. Er ist Akademischer Nachhaltigkeitsberater mit einem Masterstudium in Sustainability & Responsible Management, MA in Internationalen Beziehungen und Entwicklung, und berät Entwicklungsbanken und internationale Organisationen in über 20 Ländern Afrikas und des mittleren Ostens.

Sylvia Petz

Mag. Sylvia Petz ist seit zehn Jahren als Kommunikations- und Positionierungsberaterin für die Wein- und Lebensmittelbranche selbstständig (Sylvia Petz – Agentur für organisierten Genuss), seit 2013 lizenziert mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Green Events & Green Meetings, Akademische CSR- & Nachhaltigkeitsberaterin, Masterstudium Sustainability & Responsible Management, sowie Weinexpertin mit einem Schwerpunkt auf Biodynamik.

Plattform Footprint / Footprint-consult e.U.

Die Plattform Footprint ist eine Allianz von Umwelt- und Entwicklungspolitischen Organisationen, die den „Ökologischen Fußabdruck“ als wesentliche Maßzahl für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft verankern will. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen wollen wir durch Lobbying- und Aufklärungsarbeit zum Thema Footprint Bewusstseinsbildung, Handlungseinsicht und politischen Druck für nachhaltige gesellschaftliche Veränderung erzeugen.

Wolfgang Pekny

Wolfgang Pekny ist ein österreichischer Aktivist, ehemaliger Strategieleiter von Greenpeace-Österreich, Gründer der Webseite www.footprint.at und leitet die Unternehmensberatung footprint-consult e.U.

Chalmers University of Technology

Die Chalmers University of Technology hat ihren Sitz in Göteborg, Schweden, betreibt Forschung und Lehre in Technologie, Wissenschaft, Schifffahrt und Architektur in Verbindung mit einer nachhaltigen Zukunft als globale Vision. Chalmers ist bekannt dafür, ein effektives Umfeld für Innovationen zu bieten, verfügt über 13 Abteilungen, beschäftigt 10.300 VollzeitstudentInnen und 3.100 MitarbeiterInnen.

Leonardo Rosado

Leonardo Rosado erforscht im Bereich „Advanced Built Environment“ an der Chalmers Universität über Urbanen Metabolismus und verwendet dabei einen ganzheitlichen Ansatz zur Untersuchung aller Ressourcenflüsse von Städten und Regionen. Leonardo Rosado hat eine bahnbrechende Methode entwickelt, um den Materialfluss in städtischen Gebieten zu berücksichtigen – den sogenannten „Urban Metabolism Analyst“. Das Hauptziel besteht darin, Städte und Regionen zu untersuchen, um InteressenträgerInnen wertvolle Informationen auf verschiedenen Ebenen zu liefern zu Themen wie Abfallwirtschaft, Stadtplanung, Industrie und Haushalte.

EIT Climate-KIC finanziert das Forschungsprojekt in der Modellregion Braunau. KIC steht für Wissens- und Innovationsgemeinschaft (Knowledge and Innovation Community KIC). Climate-KIC wurde vom Europäischen Innovations- und Technologieinstitut (EIT) in 2010 mit dem Ziel gegründet, den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beschleunigen. Climate-KIC identifiziert und unterstützt Innovationen, die der Gesellschaft helfen, den Klimawandel einzudämmen und sich ihm anzupassen. Die Organisation ist überzeugt, dass eine dekarbonisierte, nachhaltige Wirtschaft nicht nur notwendig ist, um den Klimawandel zu verhindern, sondern auch eine Fülle von neuen Möglichkeiten für Unternehmen und Gesellschaft bietet.

Expertennetzwerke bilden

EIT Climate-KIC bringt die effektivsten Gruppen zusammen, um Innovation zu schaffen, die zu systemischen Veränderungen führen kann.

Öffentliche und private Mittel intelligent und effektiv nutzen

Indem Climate-KIC Menschen mit Visionen und Ideen mit kohlenstoffarmen Produkten und Dienstleistungen sowie Finanzmittel zusammenbringt, schafft es die kritische Masse, die zur Bekämpfung des Klimawandels erforderlich ist.

Innovationen vorantreiben

Climate-KIC katalysiert und fördert Innovationen, unabhängig von ihrer Herkunft: von großen Unternehmen, Forschungsinstituten und öffentlichen Einrichtungen bis hin zu Start-ups und Einzelunternehmern. KIC fördern neues Denken jenseits des Mainstreams durch Initiativen wie den 24-Stunden-Hackathon Climathon oder die Cleantech-Ideenplattform Climate Launchpad.

Mehr Informationen zu Climate-KIC unter: <https://www.climate-kic.org/>